

Tagesrundschau.

Ludwigshafen a. Rh. Im Herbste dieses Jahres sieht die chemische Fabrik Knoll & Co. auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. Die Firma wurde im Jahre 1886 gegründet und brachte als erstes Produkt das Kodein auf den Markt, das sie durch Methylierung des Morphins in genügenden Mengen darstellte, um die umfangreiche therapeutische Verwendung, die das Kodein bis zum heutigen Tage gefunden hat, zu ermöglichen. Große Verdienste hat sich die Firma ferner in der Alkaloidchemie erworben, sowie durch eine billige Gewinnung des Theobromins. Die eigentliche Bedeutung der Firma liegt jedoch in den pharmazeutischen Spezialpräparaten, von denen das Diuretin, Tannalbin, Bromural usw. allgemein bekannt geworden sind. In London und Neu-York befinden sich Filialen des Hauses. ar.

Mannheim. Der Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie in Friedrichsfeld in Baden wurde auf der Turiner Weltausstellung für ihre hervorragenden Leistungen in der Herstellung von Kanisationsmaterialien aus der von ihr auf den Markt gebrachten Steinzeugmasse der Grand Prix, ferner für die von ihr hergestellten Gefäße, Apparate und Maschinen für die chemische Industrie aus Steinzeug nochmals der Grand Prix und ihrem Direktor, Herrn Otto Hoffmann, als Mitarbeiter, für das von ihm zusammengesetzte Steinzeug das Ehren-diplom mit Goldener Medaille zuerkannt. ar.

Uerdingen. In diesem Monat begehen die Chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter Meer die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Am 7./10. 1861 begann J. W. Weiler, der Vater des verstorbenen Dr. Jul. Weiler, in Ehrenfeld mit der Fabrikation des Anilinöles. ar.

Personal- und Hochschulsachrichten.

Am 23./9. wurde das Hüttenmännische Institut der Technischen Hochschule Breslau feierlich eingeweiht. Der Rektor gab die Ehrenpromotionen bekannt, und zwar wurde die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen an: Geh. Reg. Rat Prof. Dr. W. Borchers, Aachen, Dir. F. Heberlein, Frankfurt a. M., Dir. Th. Huntington, London, Geh. Bergrat K. Jüngst, Berlin, Ing. H. Macco, Siegen, Generaldirektor Kommerzienrat O. Niedt, Gleiwitz, Generaldirektor Kommerzienrat F. Sprin-gorum, Dortmund, Generaldirektor Bergrat Williger, Kattowitz, und K. Ilgner, Wien.

Chemiker J. Friedländer, Berlin, ist vom Aufsichtsrat der Sieco-A.-G. zum Vorstandsmitglied und stellvertretenden Direktor ernannt worden.

Bergrat Gröbller, Mitglied des Aufsichtsrates des Kalisyndikates, früher Direktor der Kaliwerke Salzdetfurth, ist als Nachfolger von Generaldirektor E. Kaiser zum Generaldirektor der Puderusschen Eisenwerke in Wetzlar bestellt worden.

Dr. C. O. Johns ist an der Yale-University in New Haven, Conn., eine Professur für Chemie übertragen worden.

Dr. F. Leibe, Chefchemiker der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke der Stadt Köln, verließ am 1./10. nach zehnjähriger Tätigkeit seine Stellung, um in das väterliche Geschäft, Holzkohlenwerke und chemische Fabrik Th. Leibe & Co., Meschede (Westfalen), einzutreten.

Ch. L. Parsons, Prof. für Chemie am New Hampshire College, Durham, N. H., Sekretär der American Chemical Society, ist zum Chefchemiker des Bureau of Mines in Washington gewählt worden.

An der Universität Wien ist zum Ordinarius der Geologie der o. Prof. an der deutschen Techn. Hochschule in Prag, Dr. F. E. Sueß, ernannt worden.

Dr. W. Wiechowski, a. o. Prof. an der Universität Wien, wurde zum Nachfolger des o. Prof. Dr. J. Polh auf dem Lehrstuhl der Pharmakologie und Pharmakognosie an der deutschen Universität in Prag ernannt.

Am 2./10. beging der etatsm. a. o. Professor für Chemie Dr. P. Jannasch, Heidelberg, seinen 70. Geburtstag. Zur Feier des Tages veranstalteten die Kollegen des Instituts und einige Freunde ein Festessen, bei welchem dem Jubilar eine Plakette überreicht wurde.

Gestorben sind: Dr. Schimose, Erfinder des nach ihm benannten Pulvers, Anfang September in Tokio. — Geh. Baurat Schieweger, Direktor der Siemens-Schuckert-Werke und der Siemens & Halske, A.-G., am 16./9. in Wiesbaden im Alter von 66 Jahren. — Apotheker Dr. A. Thoens am 13./9. in Berlin. — G. Wider, Chemiker der Ges. für Teerverwertung in Duisburg-Meiderich, am 31./8. in Schömburg im Alter von 32 Jahren. — Bergrat B. Wiefel, Direktor der Kgl. Berginspektion zu Vienenburg, am 16./9. im Alter von 56 Jahren.

Bücherbesprechungen.

C. Schiffner. Uranminerale in Sachsen. Freiberg i. S. 1911. 20 S.

Bis etwa 1853 spielten die Uranminerale nur in mineralogischen Sammlungen eine Rolle. Seit jenem Jahre wurden sie besonders in St. Joachimsthal in bescheidenem Umfange industriell verarbeitet. Nach der Entdeckung des Radiums aber, und nach der Erkenntnis, daß sich Uran allmählich in Radium umwandelt, sind Uranerze ein viel gesuchter Gegenstand geworden. Ihre Preise sind enorm gestiegen, und eine industrielle Verarbeitung nach einer ganz anderen Richtung wie bisher hat eingesetzt, der vermutlich eine große Zukunft bevorsteht. In Deutschland ist Sachsen das Land, in dem Uranminerale am zahlreichsten vorkommen. Außer Carnotit, Uranothallit und Uranminerale der seltenen Erden sind alle Arten vertreten, ja Walpurgin, Uranosphärit, Uranospinit werden nur in Schneeberg i. S. gefunden. Darum war es von Wert, zu wissen, wie groß die Verbreitung und Menge der Uranminerale in Sachsen ist. Vf., durch seine musterhaften Untersuchungen der radioaktiven Wässer in Sachsen rühmlichst bekannt, hat diese Aufgabe in vorliegender kleiner Schrift in ausgezeichnete Weise gelöst. Interessenten dürften alles Wissenswerte in dem Schriftchen finden. Henrich. [BP. 102.]

Die Analyse der Milch und Milcherzeugnisse. Ein Leitfaden für die Praxis des Apothekers und Chemikers. Von Dr. Kurt Teichert, Direktor der Württembg. Käseerei-Versuchs- und Lehranstalt zu Wangen im Allgäu. Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 19 Textfiguren. Berlin 1911. Verlag von Julius Springer. VII und 81 S. 8°. M 2,40

Der auf milchwirtschaftlichem Gebiete bekannte und verdiente Vf. hat in dem vorliegenden Büchlein für den Analytiker, der Untersuchungen von Milch und Molkeerzeugnissen nur gelegentlich ausführt, diejenigen Verfahren in knappster Form zusammen gestellt, die mit möglichst einfachen Hilfsmitteln zu erledigen sind. Es mag manchem gewagt erscheinen, den umfangreichen Stoff auf so engem Raum unterbringen zu wollen, und doch ist das Problem hier in geschickter Weise gelöst worden. Der Vf. hätte im Weglassen von Überflüssigem sogar noch weiter gehen dürfen; so nimmt z. B. das veraltete Verfahren zur Milchfettbestimmung nach Soxhlet, das ja für die Kreise, für die das Werkchen bestimmt ist, überhaupt nicht in Betracht kommt, mit den zugehörigen Tabellen 8 Seiten, d. h. etwa den sechsten Teil des ganzen auf die Milchuntersuchung entfallenden Raumes ein, was entschieden des Guten zuviel ist. Beim Lactoskop nach Fessler hätte die bloße Erwähnung genügt, denn seine Anwendung ist in der Hand des Unerfahrenen oft nicht unbedenklich. Da letzterem der Unterschied zwischen Milchuntersuchung und -beurteilung meist nicht geläufig genug ist, wäre ein kurzes Eingehen hierauf wohl angezeigt gewesen. Trotz diesen kleinen Mängeln wird sich das vom Verlag gut ausgestattete Büchlein in Kürze sicher zahlreicher Freunde erfreuen dürfen. C. Mai. [BB. 145.]

Nahrungsmittelchemisches Praktikum. Einführung in die chemischen Untersuchungsmethoden der Nahrungs- und Genußmittel von Dr. Hugo Bauer, Privatdozent an der Kgl. Techn. Hochschule in Stuttgart. Mit 36 Abbildungen. Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart 1911. VIII und 252 S. 8°. M 3,—

Das vorliegende Buch ist in erster Linie für den Studierenden der Nahrungsmittelchemie bestimmt, dem es ein in knapper Form gehaltener Leitfaden beim praktischen Unterricht sein soll. Das 1. Kapitel enthält die bei der Lebensmitteluntersuchung benutzten physikalischen Verfahren, das 2. die chemischen Untersuchungsverfahren; im 3. Kapitel wird an geschickt ausgewählten Beispielen die Untersuchung einiger der wichtigsten Lebensmittel gezeigt, und im Anhang sind Vorschriften zur Herstellung von Reagenzien, sowie eine Reihe von Hilfstabellen zusammengestellt. Das Buch soll ein Lehrbuch der Nahrungsmittelchemie nicht ersetzen, sondern neben einem solchen als Ergänzung benutzt werden, in welcher Hinsicht es zweifellos von großem Nutzen und Wert sein wird. In einer hoffentlich bald erscheinenden 2. Auflage wird es allerdings nötig sein, einige unrichtige Angaben ausmerzen. Seite 64—65 wird z. B. bei der Milchfettbestimmung nach Soxhlet und nach Röse-Gottlieb von einer Verseifung und dem Ausziehen der abgeschiedenen Fettsäuren gesprochen, was bei einem Anfänger völlig falsche Vorstellungen erwecken muß. Seite 135 werden Essigsäure- und

Spontanserum als identisch und S. 136 das Chlorkalciumserum als eiweißhaltig bezeichnet. Eine Reihe von Autorennamen ist falsch geschrieben; z. B. Märcker S. 56, 250, Mayrhofer 81, Tillmans 98, Kjeldahl 68, 164, 200, 248, Uhlenhuth und Weidanz 126, Sauton 133, Rothenfusser 140, Brebeck 156, Spaeth 200. Das S. 41 beschriebene Stickstoffbestimmungsverfahren ist unpraktisch. Bei der Milchfettbestimmung nach Gerber hätten auch die säurefreien Verfahren erwähnt werden sollen, und bei der Erkennung erhitzt gewesener Milch S. 137 wird hierzu die Bestimmung der Katalase beschrieben, während die eigentlichen Fermentfarbenreaktionen fehlen. Auch das Deutsch, in dem das Buch geschrieben ist, erscheint nicht immer einwandfrei; falsche Schreibweisen, wie Kohlehydrat, aschefrei usw. sind zu vermeiden, und namentlich wirken die zahllosen unrichtigen Anwendungen von „derselbe, dieselbe, dasselbe“ außerordentlich störend.

C. Mai. [BB. 143.]

E. Tassily. Caoutchouc et Guttapereha. Octave Doin et Fils, Editeur. Paris 1911. 18cr. XVIII + 400 S. mit 56 Fig. im Text. 5 Frs.

Das vorliegende Werk gehört zu einer von Dr. Toulouse herausgegebenen „Encyclopédie Scientifique“, von welcher eine besondere Abteilung unter dem Titel: „Bibliothèque des Industries chimiques“ zusammengefaßt ist. Nach einem kurzen historischen Überblick beschreibt der Vf. die Gewinnungsmethoden und die Herkunft der verschiedenen Handelssorten des Rohkautschuks und schildert dann in einer Reihe von Kapiteln die technische Verarbeitung des Kautschuks und von gleichen Gesichtspunkten aus die von Guttapereha und Balata. Weitere Kapitel sind der Beschreibung der Füll- und Farbmittel, sowie der Regeneration des Kautschuks und der Herstellung der Ölsurrogate gewidmet. Es werden dann die chemischen Eigenschaften des Kautschuks und der Guttapereha und die Vulkanisationstheorien und im Schlußkapitel die analytischen Prüfungsmethoden für Rohkautschuk, Guttapereha und Kautschukprodukte behandelt.

Der reichhaltige Stoff ist übersichtlich geordnet und in anregender Weise behandelt. Die Literatur ist bis zum Jahre 1908 berücksichtigt. Das Werk kann bestens empfohlen werden.

P. Alexander. [BB. 27.]

Die indirekten Methoden der analytischen Chemie.

Von Prof. Dr. Juan Fages y Virgili. Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge. Stuttgart 1911. F. Enke.

Geh. M 3,60

Der Vf. geht von der Überzeugung aus, daß eine allgemeine synthetische Darstellung der indirekten Methoden der analytischen Chemie, ihre Zurückführung auf eine einzige Definition und eine einzige allgemeine, sie alle umfassende Formel und eine ebenfalls allgemeine Analyse dieser Formel die kritische Beurteilung und Vergleichung der bereits vorgeschlagenen Methoden und die Einführung neuer brauchbarer Methoden wesentlich fördern muß. Es wird alsdann eine mathematische Formel entwickelt, die ganz allgemein zur Berechnung indirekter Analysen eines Gemisches mit beliebig vie-

len Bestandteilen dienen kann. Allerdings kommt die Formel in dieser allgemeinen Form nicht zur Anwendung, da, wie der Vf. betont, bei indirekter Bestimmung von mehr als zwei Komponenten die Genauigkeit der Bestimmung mehr als fragwürdig wird. An einer größeren Anzahl von praktischen Beispielen wird nun die Fehlerrechnung durchgeführt und unter der Voraussetzung, daß der eine Bestandteil fehlerfrei, der andere mit einem relativen Fehler von 0,2% bestimmt sei, die Größe des Bestimmungsfehlers bei verschiedenen Mengenverhältnissen der beiden Bestandteile berechnet. Sowohl die Erwägungen in experimenteller Hinsicht als auch die mathematischen Charaktere führen übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft die Auffindung indirekter Methoden, die die Bestimmung zweier Stoffe mit normaler Genauigkeit gestatten, sehr schwer ist, und die solcher, die gar die annähernd zuverlässige Analyse von Drei und Mehrstoffsystemen ermöglichen, fast ausgeschlossen erscheint. *Paul F. Schmidt.* [BB. 139.]

Die neue Welt der flüssigen Krystalle und deren Bedeutung für Physik, Chemie, Technik und Biologie. Von O. Lehmann. Leipzig, Akademische Verlagsgesellschaft. Preis geh. M 12; geb. M 13,—

Der bekannte Entdecker der Erscheinung der flüssigen Krystalle gibt in dem fast 400 Seiten starken Bande nicht etwa einen Überblick über unsere gesamten Kenntnisse auf dem Gebiete, über die physikalischen Konstanten und die chemische Konstitution der Stoffe, bei denen man sie beobachtet hat, sondern, indem er wegen jener Einzelheiten auf die Bücher von Schenck und von Vorländer verweist, mehr eine Geschichte ihrer Entdeckung, eine Schilderung ihres Verhaltens, eine Beschreibung der Vorstellungen über feste und flüssige Stoffe, durch welche das letztere verständlich erscheint, und schließlich sehr ausführliche Ausblicke auf biologische Vorgänge, die er durch gewisse Zwischenstufen hindurch mit ihnen in Verbindung setzt.

Die Darstellung ist im höchsten Wesen subjektiv gefärbt und hält sich nicht nur in den Angelegenheiten der flüssigen Krystalle selbst, sondern auch in den Ausführungen über andere Gebiete der Physik und in geschichtlichen Bemerkungen vielfach in bewußtem, gelegentlich wohl auch in unbewußtem Gegensatz zu den allgemein angenommenen Anschauungen („zu den Lehrbüchern“). Dabei ist sie sehr einseitig, vollkommen auf den Grundgedanken zugeschnitten, daß zwischen festen Krystallen, flüssigen Krystallen, niederen Lebewesen und schließlich dem Menschen keine anderen als graduelle Unterschiede bestehen, voll lebhaftester Phantasie (Kapitel 37: „Atomseelen“), kurz, die Lektüre des Buches ist äußerst interessant und voller Anregungen für jemand, der es mit der nötigen Kritik zu lesen versteht, aber bedenklich für ein harmloses Gemüt, das noch alles Gedruckte, zumal wenn es von einem ordentlichen Professor der Physik stammt, für richtig hält.

Das Buch ist in geradezu glänzender Weise mit Zeichnungen ausgestattet — nicht in dem Sinne, daß gerade künstlerisch schöne Bilder darin wären, sondern in dem, daß in höchst zahlreichen Fällen durch eine Zeichnung in anschaulichster Weise gesagt wird, wozu ohne sie langatmige und

schwierige Erläuterungen nötig gewesen wären. Daneben finden sich natürlich auch vielfach Abbildungen von Apparaten, Photographien flüssiger Krystalle u. dgl. Dinge, die mit Worten überhaupt nicht wiederzugeben sind. Die Beifügung so zahlreicher Abbildungen wurde ermöglicht durch einen Zuschuß seitens der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (Stiftung Heinrich Lanz), welcher der Vf. in der Vorrede seinen Dank abstattet.

Bodenstein. [B.B. 59.]

Lehrbuch der Elektrochemie. Von Max Le Blanc. Fünfte Auflage. Leipzig, Oskar Leiner. Preis geh. M. 6,—; geb M 7,—

Le Blancs Lehrbuch der Elektrochemie ist so verbreitet und so bekannt, daß ein Hinweis auf das Erscheinen einer neuen Auflage als Empfehlung genügt. Diese fünfte Auflage unterscheidet sich in nichts Wesentlichem von den vorhergehenden. Natürlich ist sie der Entwicklung der Wissenschaft gefolgt: neben geringeren Umarbeitungen findet sich ein ganz kurzes neues Kapitel: „Photoketten“ und ein ausführlicheres: „Elektrische Grenzkräfte“, ohne daß hierdurch der Umfang irgend erheblich gestiegen wäre.

Typographisch ist eine Änderung hervorzuheben, in welcher der Referent keinen Fortschritt sehen kann: Die Ionen sind nicht mehr durch „und“ angedeutet, sondern, wie in der ersten Zeit der heutigen Elektrochemie durch + und —, die über den Typen stehen und dadurch unzählige leere Zeilen bedingen. Was zu dieser Änderung geführt hat, ist nicht gesagt; konsequent durchgeführt ist sie auch nicht, denn auf Seite 96 und 97 findet man H⁺ usw. und F⁺ usw. Hoffen wir, daß sie bei der nächsten Auflage, wo der Platz der leeren Zeilen doch wird gebraucht werden, wieder verschwindet.

Bodenstein. [BB. 65.]

Erich von Boehmer, Geh. Reg.-Rat. Die Patentfähigkeit von Erfindungen. Grundsätze für ihre Prüfung und für die Erteilung von Patenten. Berlin 1911. Verlag Leonhard Simion Nf.

Preis M 3,—

In der vorliegenden Schrift behandelt der Vf. auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen als Mitglied des Kaiserlichen Patentamtes eine Reihe von wichtigen Fragen, die im Patenterteilungsverfahren in Betracht kommen. Wenn der Vf. als Ingenieur seine Beispiele auch in erster Linie der mechanischen Technik entnimmt, so bieten seine Ausführungen doch auch für die Leser dieser Z., die sich näher mit dem Patentrecht beschäftigen wollen, viel Interessantes. Ein näheres Eingehen auf Einzelheiten ist hier nicht möglich. Ref. möchte jedoch als besonders bemerkenswert die Ausführungen hervorheben, die sich mit der heute so beliebten Lehre befassen, die darauf hinausgeht, die Bedeutung des Patentanspruches überhaupt zu verflüchtigen. In Übereinstimmung mit dem Vf. kann Ref. es grundsätzlich nur für richtig erachten, wenn das Patentamt nach wie vor den Grundsatz verfolgt, daß im Patentanspruch genau angegeben werden muß, was unter Schutz gestellt werden soll und damit der neuen Lehre, die die Entscheidung darüber, was durch das Patent wirklich geschützt ist, erst dann gefällt sehen will, wenn das Patent drei Instanzen eines langwierigen Zivilprozesses durchlaufen hat, sich bewußt entgegenstellt; einer Lehre, die auch

zu dem Grundgedanken des Vorprüfungs-systems in schroffem Widerspruch steht. Gerade weil diese Lehre zurzeit ja auch die Rechtsprechung des Reichsgerichts beherrscht, ist der in vorliegender Schrift unternommene Versuch, die Unrichtigkeit dieser Auffassung darzulegen, vom Standpunkte des Praktikers aus besonders zu begrüßen.

E. Kloeppel. [BB. 82.]

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 25./9. 1911.

- 8a. H. 52 445. Mercerisieren von **Baumwolle** in Strähnform. P. Hahn, Niederlahnstein a. Rh. 19./11. 1910.
- 8m. G. 32 683. Gelbe, echte Färbungen auf ungebeizten pflanzlichen oder tierischen **Fasern**. [Basel]. 17./10. 1910.
- 8n. B. 59 504. Mehrfarbige Effekte auf gefärbten gemischten **Geweben** durch einmaligen Ätzdruck mit einer Druckwalze. R. Bondy, Forst i. L. 18./7. 1910.
- 12i. C. 18 779. **Calciumperborat**. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg. 22./1. 1910.
- 12i. C. 20 209. **Halogensauerstoffverb.** durch Elektrolyse von Chloridlösungen. Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen, G. m. b. H., Neubabelsberg. 9./1. 1911.
- 12i. F. 31 569 u. 32 366. Leichtlösliche, haltbare **Perboratpräparate**. H. Fuhrmann, Berlin. 3./1. u. 16./5. 1911.
- 12i. J. 13 009. **Wasserstoff** aus Silicium und einer Alkalihydratlösung. G. F. Jaubert, Paris. 3./10. 1910.
- 12o. C. 18 898. **Santalol-** und **Mentoläther**. [Schering]. 21./2. 1910.
- 12o. C. 20 152. **Epichlorhydrin** aus Dichlorhydrin. [Griesheim-Elektron]. 21./12. 1910.
- 12o. P. 24 872. Halogenierte **Kohlenwasserstoffe**. J. Pfeifer u. E. Szarvasy, Budapest. 20./4. 1910.
- 12p. F. 31 527. Derivate des **Berberins**. M. Freund, Frankfurt a. M. 24./12. 1910.
- 12p. F. 31 654. α -Naphthalide des **Isatins** seiner Homologen und Substitutionsprodukte. [M]. 19./1. 1911.
- 12p. W. 34 189. **Coffein** und andere Alkaloide aus diese Basen enthaltenden wässerigen Auszügen. K. H. Wimmer, Bremen. 18./2. 1910.
- 12q. K. 44 094. **Indamine** und Indophenole. [Kalle] 23./3. 1910.
- 12q. St. 15 312. Wismutsalze der Bromsubstitutionsprodukte des **Resoreins**. P. Stoepe, Elberfeld. 21./6. 1910.
- 22b. U. 4187. **Küpenfarbstoffe** der Anthrachinonreihe. F. Ullmann, Charlottenburg. 17./10. 1910.
- 22e. F. 31 002. **Indigo-** und Thioindigofarbstoffe in fein verteilter Form. Zus. z. Anm. F. 28 462. [M]. 20./9. 1910.
- 22e. G. 32 682. Neue Kondensationsprodukte aus **Indigo** bzw. dessen Substitutionsprodukten. [Basel]. 17./10. 1910.
- 23e. W. 33 316. Feste, neutrale Seifen mit hohem Gehalt an Kohlenwasserstoffen o. dgl. E. B. Wolf u. C. Böhme. Chemnitz. 10./11. 1909.
- 26a. V. 9406. Befreiung des **Wassergases** von Kohlenoxyd durch Behandlung mit Kalk in der Wärme. L. Vignon, Lyon. 29./6. 1910.
- 28a. D. 22 171. Entfärben **gerbstoffhalt.** Auszüge

Klasse:

- aus Pflanzenteilen. Gesellschaft „Tamnum“ m. b. H., Bremen. 15./9. 1909.
- 39b. Sch. 33 801. Reiner **Kautschuk** aus harzhaltiger Rohware. Kautschukges. Schön & Co., Harburg a. Elbe. 29./9. 1909.
- 40b. B. 63 276. Verbesserung mechanischer und chemischer Eigenschaften des **Aluminums**. W. Borchers u. H. Schirmeister, Aachen. 27./5. 1911.
- 40b. W. 36 357. Zusammenschmelzen von Abfällen aus **Aluminium** oder aluminiumreichen Legierungen. H. Weber, Rixdorf. 29./12. 1910.
- 53k. G. 33 161. Verf. und Einr. zum Konservieren von **Backwaren**. W. Gutberlet, Eisenach. 24./12. 1910.
- 55b. K. 45 976. Reinigen von **Papier** von Druck- und Schriftzeichen mit Hilfe und unter Rückgewinnung alkalischer Laugen. C. Kurtz-Hähnle, Reutlingen. 21./10. 1910.
- 57b. W. 35 354. **Mehrfarbenkornraster** aus durch Zerstäuben von Harz- oder Kolloidlösungen erzeugten Körnern. K. Wiebking, Weissenburg, Bay. 26./7. 1910.
- 80b. M. 42 904. **Zement**, Kalksteine, Ziegel, Sandsteine usw. wasserdicht zu machen. P. Mecke, Chicago. 15./11. 1910.
- 80b. M. 44 233. Schmelzflüsse schwer schmelzbarer **Oxyde**. R. Mowes, Berlin. 6./4. 1911.
- 80b. S. 30 906. Rohre, hohle **Masten** u. dgl. H. Siegwart, Luzern. 21./2. 1910.

Reichsanzeiger vom 28./9. 1911.

- 6d. W. 32 326. Unschädlichmachung des im vergorenen **Bier** noch enthaltenen koagulierbaren Eiweißes u. dgl. H. Wernaer, Rio de Janeiro. 14./6. 1909.
- 12d. A. 19 658. Siebvorrichtung zur Abscheidung fester Teile aus **Flüssigkeiten**. Amme, Giesecke & Konegen, A.-G., Braunschweig. 4./11. 1910.
- 12d. D. 23 589. **Vakuumfilter** mit Einr. zu einer durch das Ablassen des Filtrates nicht gestörten Filtrierung. W. Deckert, Berlin. 2./7. 1910.
- 12o. C. 19 006. **Glycerinphosphorsäure**. [Schering]. 22./3. 1910.
- 12o. F. 30 042. **Methylenacetone** und seine Homologen. [By]. 2./6. 1910.
- 12o. K. 45 992 u. 46 301. Quecksilberverb. der **Sulfamidbenzoesäuren**. J. Kerb, Berlin. 22./10 u. 25./11. 1910.
- 22d. B. 62 253. **Küpenfarbstoff** der Anthracenreihe. [B]. 7./3. 1911.
- 40a. B. 58 651. Oxydierende Röstung sulfidischer **Zinkerze** (Zinkblende) in sauerstoff- und wasserdampfhaltigen Verbrennungsgasen. R. Schenck, Breslau, W. Borchers u. F. Thomas, Aachen. 12./5. 1910.
- 40a. R. 29 391. Chlorierendes Rösten von **Erz** unter Verwendung von mechanischen Röstöfen. Helsingborgs Kopparverks Aktiebolag, Helsingborg, Schwed. 8./10. 1909.
- 40a. S. 30 743. **Aluminium** oder Legierungen von Aluminium mit anderen Metallen nebst Siliciumcarbid. A. Sinding-Larsen u. O. J. Storm, Kristiania. 29./1. 1910.
- 80b. K. 46 068. Künstlicher **Pflasterstein** aus Zement und Sand. A. Karger, Aloistal, Mähren. 25./5. 1910.
- 85c. B. 60 124. **Kläranlage** mit Schlammabzugsrohr und einem an dessen unterem Ende mündenden besonderen Spülrohr. H. Blunk, Essen-Ruhr. 10./9. 1910.